



Haltung und Pflege von Kaninchen

Die mittlere Lebenserwartung eines Kaninchens beträgt ca. 8-10 Jahre. Für die Erhaltung seiner Gesundheit und ein glückliches Leben kann man viel tun.

Dr. med. vet. Thomas Jach
Edith-Stein-Platz 3
21035 Hamburg

Käfig oder Stall

Grundsätzlich gilt: Je größer, desto besser. Kein handelsüblicher Käfig kann Kaninchen so viel Platz geben, wie sie es benötigen. Es ist allerdings möglich, einen Teil des Zimmers mit Gitterelementen abzutrennen und den Käfig offen zu lassen. Als Empfehlung gelten 2 qm pro Tier - auch in der Nacht, da Kaninchen dämmerungsaktiv sind. Oftmals sind starke Bewegungseinschränkungen Grund für Frust und Aggressionen bei Kaninchen. Sie werden meistens stubenrein und benutzen den Käfig um Kot oder Urin abzusetzen. Jeden 2. bis 3. Tag reinigt man den Käfig und die Toilette. Als Einstreu eignen sich am besten Sägespäne, Stroh und Heu. Katzenstreu ist zu hart und kann zu Verletzungen an den Fußballen führen. Bei Katzenstreu besteht außerdem die Gefahr, dass die Kaninchen sie fressen. Diese verklumpt dann im Magen und kann tödliche Darmprobleme verursachen.

Telefon: 040 / 735 20 30
Telefax: 040 / 735 77 17

<http://www.tierarzt-jach.de>
jach@tierarzt-jach.de

Sie sollten Ihrem Liebling täglich Auslauf gönnen, ihn dabei aber nicht unbeaufsichtigt lassen. Sonst könnten Teppiche und Tapeten, Elektrokabel oder Blumen Schaden nehmen und Ihr Tier könnte krank werden.

Sollten Sie Platz für eine Aussenhaltung zur Verfügung haben, können Sie Kaninchen auch ganzjährig draußen halten. Am besten eignet sich dafür ein handelsüblicher Außenstall. Auch hier gilt die Devise, je größer desto besser. Ein gut geschützter Auslauf ist ideal, wenn er auch von oben gegen Greifvögel und Katzen geschützt ist. Bedenken Sie dabei, dass Kaninchen für ihr Leben gern graben und dabei ganze Tunnelsysteme entstehen können. Tägliche Kontrollen nach Grabstellen sind daher unerlässlich. Auch sollten sie einen Schutz vor starker Sonneneinstrahlung haben. Gerade im Sommer macht den Kaninchen starke Hitze zu schaffen.

Kaninchen werden draußen nicht frieren, wenn sie zur warmen Jahreszeit, am besten im Juni bis spätestens August an die Außenhaltung gewöhnt werden. Sie entwickeln dann zum Jahreszeitenwechsel ein Winterfell, welches sie vor Kälte schützt. Allerdings sollten sie den Tieren dann keine großen Temperaturunterschiede zumuten, d. h. sie abwechselnd in die Wohnung und ins Freie nehmen. Selbstverständlich sollen sie die Tiere aber nicht vernachlässigen, beobachten Sie ob die Tiere sich gesund verhalten.

Ernährung

Kaninchen müssen viel Heu zu fressen bekommen, da die Zähne ständig wachsen und nur das intensive Mahlen dafür sorgt, daß sich die Backenzähne abnutzen können. Zusätzlich sollte man in geringen Mengen handelsübliches Futter (Pellets) geben und den Speiseplan immer wieder durch gut gewaschenes frisches Obst und Gemüse, durch Salat und trockenes Brot ergänzen. Achten Sie bei Fertigfutter auf hochwertige Inhaltsstoffe. Getreide ist kein geeignetes Futtermittel für Kaninchen und belastet den Verdauungstrakt. Zudem macht viel Fertigfutter sehr schnell dick. Frisches Futter entspricht der natürlichen Lebensweise am ehesten und mit genügend frischem Heu wird kein Kaninchen verhungern. Hochwertiges Kaninchenfutter und Heu zu fairen Preisen erhalten Sie oftmals in speziellen Tierfutterhandlungen. Die kleinen Schachteln sind dagegen oft teuer und qualitativ nicht empfehlenswert.

Kaninchen sollten den ganzen Tag über die Möglichkeit haben etwas zu essen, da sie häufig Nahrung zu sich nehmen (bis zu 80 mal am Tag), aber immer nur geringe Mengen.

Sollten Sie bemerken, dass Ihr Kaninchen nur sehr schlecht oder gar nicht mehr frisst, ist es besonders wichtig, die Zähne durch Ihren Tierarzt kontrollieren zu lassen.

Täglich frisches Wasser sollte selbstverständlich sein. Kaninchen scheiden neben dem harten Kot, auch einen ganz speziellen weichen Kot aus. Dieser Weichkot beinhaltet Nährstoffe, die das Kaninchen braucht. Deswegen ist es ganz normal, daß es diesen Kot als Nahrung zu sich nimmt. Der Harn des Kaninchens hat eine starke Trübung und kann nach Gabe von Löwenzahn auch rötlich gefärbt sein. Dieses ist kein Anzeichen für eine Krankheit.

Unbenklich verfüttern können Sie folgende Gemüse- und Obstsorten, Kräuter und Hölzer:

Broccoli, Chicoree, Chinakohl, Erbsengrün, Fenchel, Gurken, Karotte/Möhre, Karottenkraut/Möhrenkraut, Knollensellerie, Pastinake, Petersilienwurzel, Spargel, Staudensellerie, Steckrübe, Topinambur
Apfel, Banane in kleinen Mengen, Birne in kleinen Mengen, Hagebutte, Honigmelone, Wassermelone in kleinen Mengen

Basilikum, Brennessel, Dill, Gänseblümchen, Gras, Kamille, Lavendel, Löwenzahn, Melisse, Oregano, Petersilie, Pfefferminze, Salbei, Schafgarbe, Sonnenblume, Spitzwegerich
Apfelbaumäste, Birnenbaumäste, Haselnussäste, Heidelbeerbuschäste, Johannisbeerbuschäste, Edeltanneäste



Gesundheit

Wenn Sie ihre Kaninchen schon länger kennen, werden Sie schnell sehen, wenn etwas mit der Gesundheit nicht stimmt. Achten Sie dabei auf folgende äußeren Merkmale:

Fressen sie, wenn Sie Futter erhalten, glänzen die Augen und interessieren sie sich für äußere Einflüsse, bewegen sie sich normal und ist ihr Fell glänzend und dicht und haben sie auch ansonsten keine körperlichen Veränderungen, scheint das Kaninchen gesund zu sein.

Sollten Sie allerdings ungewöhnliche Verhaltensweisen erkennen, die auf Krankheiten schließen lassen, dann stehen wir Ihnen gern beratend zur Seite.

Kaninchen verstecken ihre Krankheitszeichen sehr lange. Ein möglichst unauffälliges Verhalten bei Krankheit ist auf Ihren natürlichen Instinkt zurückzuführen, um nicht von einem Raubtier entdeckt zu werden. Plötzliche Zurückgezogenheit und Freßunlust, Gewichtsverlust und Durchfall sind nur einige deutliche Anzeichen dafür, dass etwas nicht stimmt. Je schneller wir dann dem Tier dann helfen können, desto größer bestehen die Chancen auf Heilung.

Tägliche Kontrolle schützt vor verschleppten Krankheiten

Wenn Ihr Kaninchen im Sommer im Garten frei laufen darf, sollten Sie es täglich auf kleine Verletzungen kontrollieren. Fliegen legen gern ihre Eier in kleinen Wunden, oder im Afterbereich des Tieres ab. Wenn dann aus den Eiern Larven schlüpfen, zerstören diese die Haut und es kann zu sehr schlimmen Entzündungen kommen.

Notwendige Impfungen

Um die Kaninchen vor zwei schweren Krankheiten zu schützen, sollte man sie regelmäßig impfen. Dieses kann ab der sechsten Lebenswoche geschehen. Die Impfungen sind sehr empfehlenswert, da der Krankheitsverlauf sehr schnell zum Tod führen kann und gesunde Tiere angesteckt werden können.

Zum einen impft man gegen die von Mücken übertragene Myxomatose. Die Symptome für diese Erkrankung reichen von der Rötung und Schwellung der Augenlider, der Nasen-, Vorhaut- und Scheidenschleimhaut bis hin zu hochgradigen Vereiterungen in diesen Bereichen. Diese Impfung sollte alle sechs Monate aufgefrischt werden.

Zum anderen impft man einmal im Jahr gegen RHD (blutige Kaninchenseuche). Sie wird indirekt (über Insekten), oder durch direkten Kontakt mit Artgenossen übertragen. Die RHD äußert sich durch ein gestörtes Allgemeinbefinden. Häufig sieht man ein blutiges Nasensekret. Da auch innere Blutungen auftreten können, kann diese Krankheit innerhalb weniger Tage zum Tode führen.

Von den Krankheiten sind nicht nur Tiere in Außenhaltung betroffen. Auch Hauskaninchen erkranken, da die Erreger über Insekten und Frischfutter ins Haus gelangen können.

Keine Einzelhaltung

Am besten ist es, wenn zwei gleichaltrige Kaninchen zusammen leben dürfen. Dann kommt weniger Eintönigkeit und Langeweile auf. Somit sieht man auch seltener Verhaltensstörungen, wie ständiges Gitternagen, Scharren in den Käfigecken, oder ständiges Beleckern vom Boden, der Wände oder des Käfiginventars.

Wenn Sie ein Männchen und ein Weibchen zusammenhalten und keinen Nachwuchs haben möchten, sollten Sie diese im Alter von drei Monaten eine Zeitlang voneinander trennen. In diesem Alter werden Kaninchen geschlechtsreif. Ist das Männchen 3-4 Monate alt, kann es kastriert werden. Auch nach der Kastration müssen Sie die beiden Kaninchen noch für sechs Wochen voneinander trennen, da das Männchen in dieser Zeit noch erfolgreich decken könnte. Sollen zwei Männchen zusammen leben, geht dieses auch nur wenn sie kastriert werden, da es sonst ständig zu Rivalitäten zwischen den beiden Männchen kommen würde.

Möchten Sie aber Nachwuchs haben und ist das Weibchen erfolgreich gedeckt worden, trägt es 28-33 Tage um dann bis zu 8 Junge zur Welt zu bringen. Diese werden dann 5-6 Wochen lang von der Mutter gesäugt. Danach dürfen sie in liebevolle Hände abgegeben werden, am besten natürlich zu zweit.

Bedenken Sie dabei, dass die Anforderungen mit so vielen Kaninchen wachsen. Eine besondere Fütterung des Muttertiers ist dabei zu beachten und natürlich die Vermittlung der Tiere. Sie werden schnell erwachsen und damit wiederum geschlechtsreif. Meerschweinchen sind keine idealen Partner für Kaninchen. Sie sprechen eine andere Sprache und folgen einem anderen Lebensrhythmus.

Für weitere Fragen zu diesem Thema beraten wir Sie gern, sprechen Sie uns darauf an.